

Siebzehn Fragen zur Lebensreise¹

1. Was ruft das für ein Lebensgefühl in Ihnen wach, als Metapher für Ihr Leben das Bild der Reise, der Lebensreise zu wählen? Sich als Lebensreisende, als Lebensreisender zu sehen?
2. Wie würden Sie Ihre Lebensreise bezeichnen: als Abenteuerreise – Pauschalreise – Dienstreise – Irrfahrt – Pilgerreise – Kreuzfahrt – Entdeckungsreise – anders?
3. Mit welchem Auftrag sind Sie unterwegs? Gibt es dazu einen Auftraggeber, eine Auftraggeberin? Oder sind Sie im eigenen Auftrag unterwegs?
4. Sind Sie augenblicklich eher gemächlich, in munterem oder in schnellem Tempo unterwegs? Zu Fuß? Auf dem Fahrrad? Zu Wasser? In einem kollektiven Transportmittel wie der Straßenbahn oder dem ICE? Im Jet? Oder im Auto?
5. Wie sieht Ihre derzeitige Wegstrecke aus? Glatt? Asphaltiert? Kopfsteinpflaster? Sandpiste? Gleise? Fluss? See? Meer? Rollbahn? Aufwärts? Abwärts? Auf und ab?
6. Würden Sie sagen, dass Sie zufrieden sind mit dem Weg und der Weise, wie Sie sich gerade auf ihm bewegen?
7. Wie gestalten Sie die täglich wiederkehrenden Aufbrüche? Was brauchen Sie, um morgens gut aus dem Haus gehen zu können? Was, um am Abend wieder gut nach Hause zurückzukehren?
8. Wie wählen Sie Ihre Reisegefährtinnen, Ihre Reisegefährten? Was soll ihnen zu eigen sein? Welche meiden Sie?
9. Wie kommen Sie an die nötigen Informationen über Wegstrecke und Streckenabschnitte?
10. Wie wählen Sie die Rastplätze, die Räume der Ruhe? Welches sind Ihre Kraftorte? Und was bekommen Sie da genau?
11. Was sind die angenehmsten Orte, an denen Sie bislang entlanggekommen sind, verweilt haben? Welchen Ort werden Sie ganz sicher nicht mehr aufsuchen wollen? Und was bedeutet das für Ihre Wahl künftiger Orte?
12. Wie bestehen Sie kritische, gar ausweglose Situationen, Zeiten der Weglosigkeit? Wo schauen Sie nach Wegweisern? Wie nehmen Sie sie wahr? Welchen trauen Sie?
13. Wie unterstützen Sie an ihrer Wegerkundung Ihr angesammeltes Know-how, Ihre Erfahrung, Ihre religiöse Prägung, Ihre Alltagsfrömmigkeit?
14. Wenn Sie an die Wegstrecke heute und morgen denken – was überwiegt: die Angst, sich zu verirren, verlorenzugehen, sich zu verlieren? Oder das Verlangen zu erkunden, zu entdecken, zu finden, anzukommen?
15. Würden Sie, wenn Sie es nochmals zu tun hätten, einen anderen Weg wählen? Wenn ja, was hindert Sie daran, es auf eine andere Weise vielleicht jetzt zu tun? Was könnte Sie dazu bewegen, es zu wagen? Wenn nein, warum würden Sie denselben Weg wieder gehen?
16. Welche Menschen wollen Sie auf ihrer Lebensreise (noch, immer wieder, vielleicht für länger) treffen? Was setzen Sie dafür ein, dass es eintrifft?
17. Wie sieht Ihr nächster Schritt aus? Wie würden Sie das formulieren, wenn Sie es in ein, zwei, höchstens drei Sätzen einem Freund oder einer Freundin sagen wollten?

¹ Michael Lipps, hingabe und eigensinn. Spirituelle texte zu lebensart und lebensweg. © Edition Quadrat Mannheim 2011, S. 136f